

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämtlichen Exemplaren mitgeteilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Verailles, 28. November. Erstern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der ersten Armee. Einige Tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilmade erbeutet. Das 9. Husaren-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend. Wilhelm.

Verailles, den 28. November. Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet: Am 28. wurde das 10. Armeekorps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es konzentrierte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich siegreich behauptete, und am Nachmittag in meinem Beisein durch die 5. Division und 1. Kavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele hundert Gefangene in unsern Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr. — Ferner ist von der ersten Armee die Meldung eingegangen: In Folge der siegreichen Schlacht am 27. ist Amiens am 28. vom General Soeben besetzt worden.

v. Poddielesi.

— Der „B. B.-Cour.“ schreibt über die Lage der Operationen auf dem Kriegsschauplatz:

Durch die gestern hier eingetroffenen offiziellen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist die Spannung, mit welcher seit einigen Tagen entscheidenden Ereignissen entgegengesehen wurde, in wünschenswerther Weise gelöst worden. Von drei Operationsgebieten haben wir gute Nachrichten erhalten, vom nördlichen, östlichen und vom Kriegsschauplatz an der Loire. Die bedeutendste der drei gemeldeten Affären, die bei Amiens, war bereits durch die Vorpostengefächte vom 24. bei Hoye und Rezières eingeleitet, es waren daher weitere Aktionen von dieser Seite her zu erwarten; dagegen hat es überrascht, daß die Nordarmee eine wohlorganisirte festgeschlossene Truppenmasse bildet, die nach dem Berichte des Grafen Wertheim gut bewaffnet ist und sehr zahlreich zu sein scheint. Zu dem Bericht, daß der Feind mit Verlust von einigen Tausend Mann auf die Somme und auf seine verhängte Stellung vor Amiens zurückgeworfen sei, fügen heute vorliegende Nachrichten hinzu, daß General Soeben gestern Amiens besetzt habe. Hieraus geht hervor, daß der Feind es vorgezogen hat, seine verhängte Stellung vor Amiens aufzugeben und sich auf einen weiter nördlich gelegenen Punkt zurückziehen.

Der Kampf vom 27. bei Amiens eröffnet eine ganz neue Perspektive auf eine neue Reihe von Schlachten, denn es versteht sich von selbst, daß eine zahlreiche gut bewaffnete Armee sich nicht nach der ersten Niederlage in ihre Bestandtheile auflösen oder die Waffen strecken wird. General von Manteuffel hat der Nordarmee gegenüber jetzt dieselbe Aufgabe zu erfüllen, welche die dritte und vierte Armee bei Sedan und die erste und zweite Armee bei Metz zu Ende geführt haben — eine feindliche Armee kampfunfähig zu machen, eine Aufgabe, die nicht immer in wenigen Wochen gelöst werden kann.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl hat gestern zum ersten Male, seit er von Metz aufbrochen ist, ein bedeutendes Rencontre mit dem Feinde gehabt bei Beaune la Rolande etwa 5 Meilen nordöstlich von Orleans, wo das 10. Korps, die 5. Division und die 1. Kavallerie-Division dem rechten Flügel der Loire-Armee gegenüberstanden. Auch hier, wie bei dem Berichte über das Treffen bei Amiens, begegnen wir der Meldung, daß die Franzosen die Unsrigen mit überlegenen Streitkräften angriffen, daß sie aber dessungeachtet mit bedeutendem Verlust zum Rückzug gezwungen worden sind.

Außer der Loire-Armee, deren Centrum und linkem Flügel gegenüber das combinirte Korps des Großherzogs von Mecklenburg in der Gegend zwischen Le Mans, Vendôme und Tours operirt und, wie die französische Regierung offiziell meldet, schon in Chateau Renault, vier Meilen nordöstlich von Tours, eingetroffen ist, existirt noch eine nahe an 30,000 Mann starke Westarmee unter dem Oberbefehl Kératy's und das Garibaldi'sche Korps in der Gegend von Dijon. Die bei Dreux geschlagenen Mobilmaden gehörten der ersten an und ebenso hat Garibaldi am 26. und 27. bei Pasques im Kampfe gegen Truppen des 14. Armeekorps (General von Werder) den Kürzeren gezogen.

Ueber die Situation auf dem Kriegsschauplatz herrscht mithin jetzt auf sämtlichen Operationsgebieten volle Klarheit, mit Ausnahme desjenigen der französischen West-Armee, und es erhellt aus allen seit gestern aus dem Hauptquartier eingelaufenen Berichten, daß wir überall in siegreichem Vorrücken be-

griffen sind. Nichtsdestoweniger giebt die Thatfache, daß die Franzosen nach dem Verluste der Armee Mac Mahon's und Bazaine's in Zeit von zwei Monaten vier neue Armeen aufzustellen vermochten, die unseren Truppen bis zum Eintritt der Dunkelheit stundenlang Stand halten und ihnen beträchtliche Verluste beibringen zu denken, und wir werden daher wohl thun, uns nicht der Täuschung hinzugeben, daß der Krieg schon zu Ende ist, denn Frankreich wird das Schwert nicht eher in die Scheide stecken, als bis auch seine letzte Kraft erschöpft ist.

— Der „Staats-Anz.“ meldet: Die Aufmerksamkeit der Hauptquartiere richtet sich in diesem Augenblick vornehmlich nach zwei Seiten hin. Sie verfolgt mit dem gespanntesten Interesse die Bewegungen der gegen die Loire vorrückenden deutschen Truppenkorps, von denen täglich eine ernstere Entscheidung erwartet werden kann. Mit nicht minderm Interesse behält man die Zustände der vor uns liegenden Hauptstadt im Auge. Einzelne Zeitungen aus Paris, die den Ober-Kommandos vom 18. bis zum 22. November zugegangen sind, bestätigen, daß die friedlichen Stimmungen in der Bevölkerung allmählig zu kräftigerem Ausdruck gelangen.

Von allen Umstimmungen, welche die Nacht der Zeit in Paris zu Wege gebracht hat, ist eine der merkwürdigsten die des bekannten Journals „Le Figaro“, das sowohl beim Ausbruch des deutsch-französischen Kampfes, wie noch lange nach dem Sturz des Kaiserreichs durch seine maßlosen Schmähungen auf Deutschland und Preußen unter den Organen der Kriegspartei am meisten hervortrat. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß dieses Tagesblatt seit langer Zeit für den eigentlichen Repräsentanten der politischen Auffassungen des Pariser gelten muß, darf man, ohne Gefahr des Irrthums, sich einen Rückschluß auf die vorgegangene Sinnesänderung erlauben, da gerade der „Figaro“ augenblicklich obenanstelt unter denjenigen Blättern, die der Hartnäckigkeit des nationalen Ausschusses auf das entschiedenste Opposition machen.

Diese Aeusserungen der Presse finden in Privatbriefen den lebhaftesten Widerhall. Um ein Beispiel davon zu geben, wie man auch in Privatkreisen anfängt, das Verfahren des Gouvernements zu verurtheilen, möge der folgende Passus aus einem aufgefundenen Briefe dienen, der eine Persönlichkeit der höchsten Gesellschaftsklassen zum Verfasser hat. Die Stelle lautet: „Man hofft hier (in Paris) noch immer auf eine Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen. Aber wie ist überhaupt zu hoffen, daß die Regierung von Advokaten die Dinge zu einem glücklichen Ende führen wird? Sie sträubt sich gegen jede Konzession, wie wenn man überall Sieger gewesen wäre. Es liegt in diesem Gouvernement von Paris eine Ungeschicklichkeit, ein Starrsinn und ein Stolz, die alles aufs Spiel setzen für — eine hochtönende Phrase. Dabei befindet man sich seit dem Fall von Metz in absoluter Katholosität; überall drohen Verlegenheiten und nur ein Waffenstillstand könnte uns retten. Es ist wahrlich Zeit, daß wir eine Kammer und eine regelmäßige Regierung bekommen. Bis zum nächsten Monat kann man sich allenfalls noch hinziehen, dann fehlen die Lebensmittel, und es ist kaum zu sagen, was die Folge davon sein wird. Inzwischen giebt man sich den Anschein, als thue man etwas; ganze Armeen setzt man „auf dem Papier“ zusammen. Aber das Alles ist Komödie. Man verliert mit dieser Organisation, die eher eine Auflösung ist, die Zeit, während welcher man den Waffenstillstand hätte haben können, selbst ohne Zufuhr von Lebensmitteln! Frankreich erscheint mir mit seinen republikanischen Ideen, die doch nur Ideen der Demagogie sind, so zerlegt, daß eine Armee nicht mehr möglich ist, und ich würde den Plan einer Reutalisierung von Elsas und Lothringen als ein Glück hinnehmen.“

— Mit der Besetzung von Amiens ist die letzte Schienenverbindung zwischen den Festungen an der belgischen Grenze und der Normandie durchschnitten, die militärische Isolirung des Nordens also beinahe vollzogen. Für die französischen Operationen in jenen Gegenden ist der Verlust dieses Knotenpunktes daher ein empfindlicher Nachtheil. Ueber die Truppentheile, aus denen die geschlagene französische Nordarmee zusammengesetzt gewesen, läßt sich nach den bisher vorliegenden Depeschen nicht urtheilen, wir wissen nur, daß Mobilmaden und Marinesoldaten französischerseits im Feuer gewesen; auch in Betreff des Kommandanten der Nordarmee ist man noch im Zweifel, da aus den vorliegenden Mittheilungen über diesen Punkt nicht mit Gewißheit erhellt, ob General Favre oder Faidherbe der Nachfolger Bourbaki's geworden. Bourbaki selbst nannte den Ersteren als seinen Ersatzmann, in neueren Berichten wird aber stets nur General Faidherbe als Chef der Nordarmee genannt mit dem Beisatze, daß er ein sehr energischer Mann sei und sich namentlich am Senegal große Verdienste erworben

habe, von der Kaiserlichen Regierung aber unbegreiflicher Weise sehr zurückgesetzt worden sei.

— General Aurelles de Paladine scheint, nach seinen bisherigen Leistungen zu urtheilen, der fähigste der französischen Heerführer zu sein, welche den Deutschen in diesem Kriege gegenüber standen, da es bisher nicht gelungen ist, der Loire-Armee eine Niederlage von größerer Bedeutung beizubringen; es geht jedoch aus den von der Regierungs-Delegation in Tours verbreiteten Nachrichten hervor, daß der Loire-Armee eine ernste Gefahr droht, die ihr Führer auch sehr wohl begriffen zu haben scheint. Die Umgehung des linken Flügels war bereits am 28. vollendet und der Angriff des rechten Flügels gegen das 10. Armeekorps ist wahrscheinlich bestimmt gewesen, die Wirkung der Bewegung des Großherzogs von Mecklenburg zu paralysiren. Diese Absicht ist als vereitelt zu betrachten, da die Unsrigen ihre Stellungen behauptet haben. Es bleibt nun abzuwarten, ob General Aurelles den Vormarsch nach Norden zu forciren suchen, oder sich auf Tours zurückziehen wird.

— Aus Toulon berichtet die „Korrespondenz Havas“, daß der Transportdampfer „Jura“ an der afrikanischen Küste den ersten Gum arabischer Kavallerie, der in der Provinz Algier aus Freiwilligen der großen Wüstenstämme rekrutirt sei, nach Frankreich überführe. Jede der drei algerischen Provinzen werde ihr Kontingent stellen und Toulon in seinem Hafen „eine prächtige“ Division Kavallerie, aus den unerschrockensten Kriegeren der arabischen Race zusammengesetzt, sich ausstatten sehen (?).

— Auf dem rechten Ufer der Loire waren nördlich von Orleans französische Streitkräfte bei Chateaubert und östlich in der Richtung auf Montargis aufgestellt. Die Nachricht, daß jetzt Chateaubert verlassen ist, weil die Franzosen fürchteten abgeschnitten zu werden, haben wir wohl als eine Ankündigung des baldigen vollständigen Zurückweichens vom rechten auf das linke Loire-Ufer zu betrachten, denn nachdem, den oben mitgetheilten amtlichen Nachrichten zufolge der Massen-Angriff auf das 10. Armeekorps bei Beaune la Rolande, zwischen Orleans und Montargis, abgeschlagen, müssen sie die Unhaltbarkeit ihrer vorgeschobenen Stellung auch dort erkennen. Der Halbkreis, welchen die deutsche Heere um die Loire-Armee, resp. um den vorbezeichneten Bogen der Loire zu ziehen suchen, ist jetzt schon auf der westlichen Seite bis in die Nähe von Tours geschlossen. Auf der östlichen Seite werden voraussichtlich nun auch Korps von der II. Armee der Loire entlang nach Südosten rücken, wenn nicht das 3. Armeekorps, über dessen Stellung uns nichts bekannt ist, diese Position schon eingenommen hat. Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg hat sich, nachdem sie bis in die Nähe von Le Mans gelangt war, in breiter Front der Loire wieder zugewandt, denn während gestern die Besetzung von Treteval in der Höhe von Beaugency gemeldet ward, erfährt man heute aus französischer Quelle (Tel. Dep. aus Tours) auch die Besetzung von Chateau Renault, nicht ganz 4 Meilen oberhalb Tours. Vielleicht ist ein Theil dieser Armee gegen Le Mans, in dessen Nähe bekanntlich die Truppen von Kératy resp. Fierack stehen sollten, zurückgeblieben; jedenfalls sind die letztgenannten französischen Truppen von der Vereinigung mit der Loire-Armee bereits abgeschnitten.

— Nach einer Korrespondenz des „Journal de Geneve“ aus Tours vom 23. November zirkulirten dort die mannigfaltigsten Gerüchte über eine Niederlage der Franzosen an der Loire. Am Dienstag erhielten die Offiziere und Truppen in Tours Marschbefehl und in der Nacht vom 22. zum 23. gingen sieben Ertztrüge mit Mannschaften und Pferden ab. Der Bahnhof war von Truppen überfüllt, traurig und niedergeschlagen die einen, lustig und guter Dinge die anderen. Eine Kompagnie Infanterie lehnte sich gegen ihren Hauptmann auf, weil ihre Patronen nicht für ihre Gewehre paßten. Sie hatten Remington'stinten und Chassepotpatronen. Bald sammelten sich Neugierige an, schon wurde das Wort „Berrath“ laut und man wollte wissen, daß einige Bonapartistisch gestimmte Offiziere ihren Leuten mit Sand gefüllte Patronen gegeben hätten. Glücklicherweise nahm der Kapitän Vernunft an und ließ die Patronen umtauschen, worauf die Kompagnie nach ihrem Bestimmungsort abging. „Ich berichte diese Thatfache nur, heißt es in der Korrespondenz weiter, um eine Idee von der Ueberstürzung und Konfusion zu geben, die bei all diesen Vorbereitungen sich geltend machte.“ Die militärische Situation hält der Korrespondent zwar für ernst, aber nicht für kritisch. Aus sicherer Quelle will er erfahren haben, daß die gesammte Armee Aurelles's 300,000 Mann beträgt, ohne die Kératy'schen Truppen.

— Ein der „N. B. Vdsztg.“ mitgetheilte Privatbrief aus Chalons sur Marne vom Freitag, den 25. November, Vormittags 8 Uhr, enthält folgende

Mittheilung: Soeben kommt für die ganze Linie der Befehl, sämtliche für die Armee bestimmten Munitionszüge von den Bahnhöfen, wo sie gerade stehen, nicht weiter zur Armee zu befördern, sondern abzuladen und stecken zu lassen.

— Nach dem Berichte eines polnischen Emigranten in Paris, der der Redaktion des Krak. „Kraj.“ per Ballonpost zugegangen und von ihr veröffentlicht ist, nehmen sämtliche in Paris lebende weisensfähige polnische Emigranten, deren Zahl etwa 1500 beträgt, thätigen Antheil an der Vertheidigung der französischen Hauptstadt, indem sie theils in die Mobil- oder Nationalgarde, theils in Francireurbanden eingetreten sind. Die polnischen Schulgebäude in den Vorstädten Batignolles und Montparnasse sind zu Lazarethen eingerichtet, in denen vorzugsweise verwundete oder erkrankte Polen versorgt werden. Da dem Berichterstatter zufolge die Polen an sämtlichen bis jetzt stattgehabten Ausfällen hervorragenden — meist freiwilligen — Antheil genommen hatten, so ist eine große Zahl derselben im Kampfe bereits gefallen oder verwundet worden und die polnischen Lazarethe sind fast ganz belegt. Der Berichterstatter, der als Kapitän in der Nationalgarde dient, hat bei dem Kampfe mit preussischen Truppen vielfach Gelegenheit gehabt, die Haltung der preussischen Soldaten polnischer Nationalität zu beobachten, und giebt er hier rühmliche Zeugnisse, daß sie sich tapfer schlugen und auch im dichtesten Feuer nicht vom Platze weichen. Er selbst ist schon wiederholt beim Kampfe gegen sie engagirt gewesen; er spricht aber nicht das geringste Bedauern darüber aus, daß Polen gegen Polen kämpften, rühmt sich vielmehr der gegen seine polnischen Landsleute vollbrachten Heldenthaten. Letztere schildert der echt polnische Aufschneider also: „Obwohl ich Kapitän bin, so führe ich dennoch den Karabiner und mache als tüchtiger Schütze den ausgiebigsten Gebrauch von dieser Waffe. Ich habe die Gewohnheit, so oft ich zehn Preußen niedergeschredt habe, ein Kreuz auf den Gewehrkolben einzuschneiden und zähle solcher Kreuze bereits 2 1/2. Ich hoffe, daß noch mehr dazu kommen werden. Mein Karabiner ist ein ganz vortreffliches Chassepotgewehr. Vor Beginn der Schlacht segne ich mich mit dem Zeichen des Kreuzes und verrichte ein kurzes Gebet, daß ich unverfehrt aus dem Kampfe herauskomme; nach beendigter Schlacht küsse ich meinen Karabiner, der mir so vielfach gute Dienste geleistet hat.“

— Ueber den Ueberfall eines westphälischen Landwehrbataillons durch Francireurs unter Ricciotti Garibaldi in Châtillon sur Seine am 19. November enthält die „Westph. Ztg.“ folgenden Bericht:

Châtillon, 21. November. Am 19. Nachmittags rückten vom Bataillon Unna drei Kompagnien in Châtillon ein.

Die Wachen wurden in gewöhnlicher Weise aufgestellt; der Abend und folgende Tage verliefen ruhig. Am 19., früh 6 Uhr, nachdem die Feldwachen eingezogen, scheinen die Garibaldianer und Francireurs in die Stadt eingerückt zu sein. Gegen 6 1/2 Uhr fielen die ersten Schüsse und unmittelbar darauf hörte man in der ganzen Stadt lebhaftes Gewehrfeuer. Es wird Generalmarsch geschlagen, aber nach kurzem Ruf verstummt Trommel und Horn, die Spielleute sind erschossen. Der Lärm weckt die Mannschaften. Man sammelt sich, es findet ein Straßenkampf statt, und gegen 9 Uhr zieht man sich, der Uebermacht wehend, aus der Stadt zurück.

Auf der nächsten Höhe wird Halt gemacht; Husaren (es waren ursprünglich 80 Pferde der 3. Kompagnie beigegeben) waren in der Richtung nach Chateau-Vilain (Chaumont) entsandt, um Hülfe zu holen. Sie treffen unterwegs einen Trupp Ersatzmannschaften des 10. Armeekorps, circa 500 Mann aller Waffengattungen, welche dem Korps nachrückten; mit Hurrah werden sie begrüßt, eilen im Laufschritt vor, und nachdem die Stadt erkennbar, rückt das Bataillon mit klingendem Spiel und wehender Fahne wieder in Châtillon ein. Vor dem Hotel de Ville wird Halt gemacht und die Stadt abgejucht. Die Francireurs sind verschwunden. Nach und nach kommen einzelne unserer Leute aus dem Versteck, die Verluste werden festgestellt. Es fehlen 120 Mann und ca. 70 Pferde. Man findet in den Häusern 10 Tode und 10 Verwundete.

Die Nacht wird in der Stadt bivouakirt. Um 2 Uhr Nachts rückt noch die in Chateau-Vilain liegende 6. Kompagnie (Barmer) zur Hülfe an. Morgens um 6 1/2 Uhr von Neuem Erschießen an den Ausgängen des Ortes, wobei 1 Jäger von den Ersatzmannschaften fällt. Dann bleibt Alles still. Um 3 Uhr Nachmittags wird dem gefangenen gehaltenen Maire die Nachricht gebracht, daß Garibaldi (wohl Ricciotti) mit 10,000 Mann auf Châtillon rüde und auch bereits mit seiner Avantgarde Montbard paßirt habe. Angesichts dieser Nachricht hält man es für geboten, sich zurückzuziehen. Der Rest des Ba-

taillons mit den übrigen Mannschaften zieht sich in voller Ordnung und unbehelligt vom Feinde zurück bis Chateau-Bilain, woselbst bivouaciert wird. Dort steht auch der General v. Kraak-Kaschau, der mit entsprechender Truppenmacht auf die erste Nachricht des Ueberfalls von Chaumont abgerückt war, dazu, und beginnt von Neuem den Vormarsch. Derselbe wird mit seinen Truppen und dem Bataillon Anna heute früh gegen 11 Uhr vor Châtillon eintreffen. Die Garibaldianer hatten sich bereits wieder entfernt.)

Es ist erwiesen, daß ein großer Theil der Bürger sich beim Kampf betheiligt hat, da fast aus allen Häusern geschossen wurde, doch muß zur Ehre der Bewohner hervorgehoben werden, daß auch manche die bei ihnen einquartierten Soldaten vor den Mordmördern retteten. Ein Bicwachtmeister von den Husaren wurde von seinem Quartiergeber aus dem Bett geholt und ohne weitere Bekleidung im geliebten Schlafrock im Keller versteckt, da die Frantkireurs das Haus umzingelt hatten und alsbald durchsuchten; derselbe wurde gerettet. Zwei andere wurden im Schlafzimmer der Töchter des Hauses versteckt. Diese Thatfachen mögen das Strafgericht, welches über Châtillon hereinbrechen wird, mildern, obschon andere erwiesene Schandthaten es in vollem Maße herausfordern.

Die Bataillonsfahne ist gerettet, der Fahnenposten wurde erschossen, die Fahne aber, als das Haus vorne erbrochen wurde, hinten zum Fenster hinausgeschleudert.

Dem Feldpostbriefe eines Freiwilligen vom Kaiser Franz-Regiment aus Pont Iblon vor Paris, 23. November, entnimmt die „N. Ztg.“ Folgendes: „Gestern wurde unser Bataillon in Bonneuil abgelöst; wir erhielten Ordre nach dem zwischen Dugny und Blanc Mesnil an der Straße nach St. Denis neu errichteten Barackenlager abzumarschieren. Die Pioniere haben hier in der kürzesten Zeit das Möglichste, ein vollständiges Dorf mit Straßen und allem Zubehör errichtet, in welchem ein Bataillon untergebracht wird. Zwei besondere Baracken beherbergen das Offiziercorps, in einer anderen domizilirt der Marktender. Ferner sind Pferdeställe errichtet. Die Baracken sind hölzerne, in Form von Zelten gebaute kleine Häuser, mit Fenstern, Thüren und heizbaren Defen versehen. In der Mitte ziehen sich die Gewehrstände hin, die Leute liegen an der Seite auf Bänken, welche mit Stroh belegt sind. Es herrscht in diesem improvisirten Dorfe eine ebenso musterhafte Ordnung wie auf jedem Kasernenhofe. In jeder Baracke sind besondere Plätze, auf denen zu bestimmten Zeiten gekocht wird. Es entwickelt sich dann ein echtes Lagerleben; jeder Soldat holt mit seinem Kochgeschirr aus dem aus seinen Ufern getretenen Moleret-Bach Wasser und eilt dann so schnell wie möglich zurück unter das schützende Dach seiner Baracke, denn das Wetter ist sehr schlecht; es regnet fast ohne Unterbrechung. Leider ist der Schutz gegen die Kälte, da noch nicht geheizt wird, sehr ungenügend, so daß wir recht ordentlich frieren.“

— Aus Thionville, 27. Novbr., schreibt man der „Kr.-Z.“:

Abermals ist eine Moselveste deutsch, Thionville ist Diederhoven geworden und aus französischem Schutt und Asche möge eine neue deutsche Stadt erblühen. Raum drei Tage hat die Festung das Bombardement auszuhalten vermocht; schon am zweiten erbat sie die Entfernung der Frauen und Kinder, am folgenden bereits sank die Tricolore, um dem schwarz-weißen Banner Platz zu machen. Am 25. d., Vormittags, rückten 4500 Franzosen aus, um in Süddeutschland internirt zu werden, und Diederhoven war mit westphälischen und hannoverschen Bataillonen besetzt, Regimenter der 14. Infanterie-Division, die der General v. Kameke hier schnell zu Ruhm und Ehren geführt. Die Stadt sah stark mitgenommen aus, ein Drittel lag in Trümmern, aus denen die noch nicht ganz gelöschten Flammenreste hervorstiegen. Arsenal, Präfectur, Reitbahn und Stadthaus in Schutt, die Straßen unter Wasser, das Pflaster aufgerissen, — das war das Bild an der Mosel, in welchem man die Steinstraße Straßburgs im Kleinen wieder sah. Die Gesichter von dieser dreitägigen Angst verfallen, die Augen hohl und doch stellenweis unangenehm trockne Züge, die dumpf und finster dem einrückenden Sieger entgegenblickten. Es war eine renitente Bevölkerung in der Stadt. Noch am Tage vor dem Beginne des Bombardements hatte dieselbe dem Kommandanten einen besonderen Posten vor die Thür gesetzt, damit derselbe die Stadt nicht übergeben sollte; so bedurfte es denn 24pfündiger Versuche, um zunächst andere Anschauungen innerhalb der Festung Platz greifen zu lassen. Ein Beweis für die Stimmung in derselben ist wohl folgender Zug: Am ersten Tage des Bombardements schwieg daselbst um 12 Uhr eine Stunde lang; als um 1 Uhr der erste Schuß diesseits wieder fiel, hieß die Festung als Erwidrerung auf dem linken Rathhausthurm die Tricolore auf, die roth-weiß-blau den Unfrigen entgegenflatterte. Um von Seiten der Verteidigung die militärische Ehre zu retten, ist der Stadt ein schweres Glend bereitet worden: Erbitterung und Haß sind in derselben gestiegen, und kaum ist ein Ort, wo die einrückenden Truppen mit solcher, wenn auch nicht geäußerten, so doch vorhandenen Antipathie empfangen worden sind, wie hier. — Nun gehört auch diese Episode des Krieges wieder der Geschichte der Vergangenheit an; nahezu ab-

geschlossen liegt sie hinter uns; da will ich denn noch des traurigsten Zwischenfalles aus den Wochen vor Beginn der Cernirung gedenken.

— Ueber das Seegefecht bei Havana geht der „H. N.“ folgende Mittheilung zu: Newyork, 14. November. Soeben kommt telegraphisch die Nachricht einer Waffenthat unserer Marine, die per „Thuringia“ ich Ihnen mitzutheilen mich beile. In Havana liegen am Montag, den 7. d., das norddeutsche Kanonenboot „Meteor“, Kapit.-Lieut. Knorr, Ihnen von seiner häufigen Anwesenheit auf der Elbe und durch sein energisches Einschreiten in Venezuela bekannt, und der französische Kriegsdampfer „Bouvet“ ein. Der „Meteor“ verließ den Hafen wieder unmittelbar hinter dem französischen Post-Dampfer „Nouveau Monde“, der jedoch, Wegnahme fürchtend, sofort zurückkehrte. Am Abend des 8. d. verließ der „Bouvet“ den Hafen und wartete außerhalb auf das deutsche Kriegsschiff. Das spanische Kriegsschiff „Hernando Cortez“ mit dem General-Kapitän de Rodas an Bord ging sofort aus, um dem Kampfe, der erwartet wurde, nahe zu sein. Der „Meteor“ hatte 60 Mann Besatzung, der „Bouvet“ 80; letzterer befand sich 10 Meilen vom Hafen entfernt. Als der „Meteor“ herauskam, näherte der „Bouvet“ sich der neutralen Linie. Der „Bouvet“ eröffnete den Kampf mit 5 Schüssen, die vom „Meteor“ prompt erwidert wurden. Der Franzose versuchte hierauf zu entern, was ihm jedoch nicht gelang; vielmehr verlor er dabei den Vorder- und Hauptmast. In das Tauwerk der fallenden Masten verwickelte sich die Schraube des „Meteor“, welcher gleichzeitig durch eine Granate die Maschine des „Bouvet“ beschädigte, indem er eine Dampftröhre zerriß. Der „Meteor“ wurde momentan unlenkbar und diesen Augenblick benutzte der „Bouvet“, Segel zu setzen und dem Hafen zuzueilen, während der „Meteor“ weiter feuerte. Bevor der „Meteor“ seine Schraube frei gemacht hatte, war der „Bouvet“ mit günstigen Winde in spanische Gewässer gekommen. Der „Hernando Cortez“ zeigte dies an durch einen Schuß. Beide Theile suchten tapfer. Dem deutschen Kanonenboote „Meteor“ wird der Sieg zugesprochen. Beide Schiffe liegen jetzt im Hafen und repariren ihre Schäden. Der „Meteor“ hatte drei Tode und einen Verwundeten, der „Bouvet“ nur drei Verwundete. Die Deutschen in Havana sind äußerst aufgeregt über den Vorgang. Die beiden, in dem Seegefechte getödteten Preußen, Carbonier und Thomsen, wurden am 10. d. unter Theilnahme der gesammten deutschen Kaufmannschaft begraben. Es heißt jetzt, der „Bouvet“ habe unter Dampf und Segel den Kampfplatz gemieden. Die deutschen Einwohner in Hanana bereiten ein großartiges Bankett für die Offiziere des „Meteor“. — „Bouvet“ führt fünf Kanonen und kam erst vor Kurzem von den Azoren hier in diesem Hafen an, wo er Kohlen einnahm und nach Havana ging.

Antlant.

Brüssel, 28. November. Nach Berichten aus Antwerpen haben 568 Franzosen, die in einem Fort des verhängten Lagers internirt sind, den Versuch gemacht, in Masse auszubrechen. Nur einigen ist dies gelungen.

Brüssel, 29. November. Die heute Morgens mittelst der Post aus Frankreich fälligen Journale sind sämmtlich ausgeblieben.

Lüttich, 28. November. In Folge des Ausbruchs von 85 internirten Franzosen aus den Kasernen sind sämmtliche Internirte nach der Citadelle gebracht worden.

Frankreich. Nach Briefen aus Tours vom 24. sind die französischen Truppen, welche bei Dreux in den Deutschen gegenüberstanden, die des Generals Fieret, welcher über 50,000 Mann, meist Mobile und mobilisirte Nationalgarde, verfügen soll. Der linke Flügel der Loire-Armee soll nun bis St. Calais gehen, welches 40 Kilometer von Le Mans und 35 von Vendome entfernt liegt. In Tours war man fortwährend in höchster Erregung, da man jeden Augenblick die Nachricht von einer großen Schlacht bei Dreux erwartete. Was Trochu anbelangt, so erregte dessen ruhiges Verhalten in Tours ebenfalls Unruhe. Sachverständige waren der Ansicht, daß es ihm bei dem schlechten Stande der Wege, welche die Franzosen alle selbst zu Grunde richteten, unmöglich sei, einen Ausfall mit Massen zu unternehmen. Am 24. waren die Ballonbrieife in Tours noch nicht vertheilt worden. Nur wußte man dort, daß ein Theil der Pariser Blätter fortwährend die Kapitulation verlangte, da jeder weitere Widerstand doch zu nichts führe. Was Gambetta betrifft, so ist es sicher, daß derselbe selbst nach dem Falle von Paris den Kampf noch fortsetzen will. Er ist der Ansicht, daß die Preußen dann nur 500,000 Mann zu ihrer Verfügung haben und sie mit dieser nicht zugleich die Bretagne, den Süden und den Norden befeigen, die Festungen, welche noch nicht über sind, belagern und zugleich ihre Verbindungen mit ihren Operationslinien aufrecht erhalten können.

Tours, 28. November. Die Regierung verbreitet folgende Nachrichten: Von der Loire-Armee ist keine offizielle Mittheilung eingetroffen. Die deutschen Truppen scheinen ihre Bewegung zur Umgehung unseres linken Flügels auf der Seite von Vendome (Dep. Loir et Cher) fortzusetzen. Die Feinde haben Namers (Dep. Sarthe, nordöstlich von Le Mans) und St. Calais (Dep. Sarthe, südöstlich von Le

Mans) besetzt, und marschirten hierauf gegen St. Cosmes (im Arrondissement Namers). — Der Kommandant der Nationalgarde von St. Calais wurde abgesetzt, weil er die Verteidigung der Stadt verhindert hat. Eine preussische Abtheilung ist in Chateau-Renault (27 Kilometer, nicht ganz 4 deutsche Meilen, nordöstlich von Tours) eingetroffen. — Die Abfertigung des Generals Kersolan wegen des Aufgebens von Oureur wird offiziell bestätigt.

Lille, 29. November. Die Abschieds-Proklamation des Präfecten der Somme lautet: „Bürger, die Reihe der Schicksalsschläge ist auch an uns gekommen. Trotz meiner Anstrengungen ist Amiens in die Gewalt des Feindes gerathen. Der Verteidigungs-Ausschuss hat den Rückzug der Armee und die Entwaffnung der Nationalgarde beschlossen. Ich muß Euch verlassen, hoffe aber auf baldige Rückkehr. Bleibet treu und voll Vertrauen und Frankreich wird gerettet werden können. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“

St. Quentin, 29. November. Die Preußen richten auf Mondmédy das Belagerungsmaterial von Thionville. Die Artillerie ist frei. Versigny bei La Fère wurde gänzlich eingeschleift.

London, 29. November. (Berl. B.-Z.) Der auf die Ueberweisung der Pontus-Frage an eine Spezialkonferenz gerichtete Vorschlag Preußens hat bei allen betheiligten Mächten eine günstige Aufnahme gefunden.

— Die Antwortnote der hiesigen Regierung auf die letzte russische Note ist, wie die Morgenblätter melden, nach Petersburg abgegangen; dieselbe ist in einem durchaus friedlichen und verständlichen Ton gehalten, obwohl sie sich nach wie vor prinzipiell gegen jede einseitige Lösung des Vertrags von 1856 erklärt. — Lord Granville hat sich gestern nach beendigtem Ministerrath zur Königin begeben.

Neueste Nachrichten.

München, 29. November. Dem bayerischen Kriegsministerium ist folgendes Telegramm zugegangen: Versailles, 28. November. Gestern siegreich vordringende Schlacht des Generals von Manteuffel gegen die im Vordringen begriffene Nordarmee. Der Feind wurde auf der ganzen Linie zwischen Gille und Somme gegen letzteren Fluß und die verschanzte Stellung südlich Amiens zurückgeworfen. Der feindliche Verlust beträgt einige Tausend Mann, darunter, so viel bis jetzt bekannt, 700 ungewundete Gefangene, dann eine Mobilgarden-Fahne. Engagirt waren das 8. Korps und Theile des 1. Korps. Der Feind ist an Zahl überlegen und besitzt unerwartet viele Artillerie.

Brüssel, 29. November. (B. B.-Ztg.) Hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß die sämmtlichen Eisenbahnen zwischen Loire und Seine einzig und allein für den Rückzug der französischen Truppen thätig seien. Aus Tours wird gemeldet, daß Cremieux und Glais-Bizoin sich zur Loire-Armee begeben haben, im Uebrigen lauten die Mittheilungen aus Tours durchweg sehr entmutigt.

— Ein der „Independance“ aus Paris zugegangenes Schreiben vom 20. November bestätigt, daß am Abend vorher Alles für einen Ausfall vorbereitet war. Derselbe Bericht sagt, daß Trochu die Barriaden-Kommission aufgesordert hat, sich in Permanenz zu halten.

Brüssel, 29. November. (B. B.-Cour.) Die „Independance“ veröffentlicht bereits Details über die Schlacht bei Amiens. Danach bildete das Centrum der Franzosen ein stark besetztes Lager; der rechte Flügel lehnte sich an die Rheinseisenbahn in der Richtung nach Billers-Bretonneux, der linke stand zwischen Voves und Dury. Das Centrum des Generals von Manteuffel war in Moreuil (an der Straße von Amiens nach Compiègne). Der blutige zehnstündige Kampf endete mit der vollständigen Niederlage der Franzosen, die nur bei Dury sich behaupteten.

Tours, 28. November. (Offiziell.) Gestern den ganzen Tag Schlacht zwischen Billers-Bretonneux bis Saleux. Der Kampf wurde gut eingeleitet und bis halb 5 Uhr Nachmittags gut geführt. Der Ort Billers-Bretonneux wurde vor überlegenen Streitkräften und beträchtlicher Artillerie geräumt. In Voves erlitten wir eine Niederlage, in Dury hingegen hatten wir unsere Positionen gut behauptet. Die im Kampfe gefangenen feindlichen Streitkräfte werden auf 30,000 Mann geschätzt.

London, 29. November. (B. B.-Z.) Heute Abend gehen Kabinettscuriere nach Petersburg und Versailles ab, um die durch die gestrige Ministerkonferenz gefaßten Beschlüsse den betreffenden Kabinetten mitzutheilen. Die Hoffnungen auf einen friedlichen Ausgleich der Pontusfrage erhalten und befestigen sich.

Petersburg, 28. November. (Berl. B.-Ztg.) Die russische Telegraphen-Agentur theilt aus Konstantinopel vom 27. d. Mts. mit, daß sowohl der Sultan als auch der Groß-Bezir in Betreff der russisch-türkischen Differenzen gemäßigten Anschauungen huldigen und einen friedlichen Ausgleich zu erwirken bestrebt seien.

Newyork, 28. November. Der Schatzkanzler Boutwell hat bestimmt, daß während des Dezembers jeden Mittwoch 1 Million Dollars Gold verkauft und jeden Donnerstag 1 Million Dollars Bonds gekauft werden soll.

Sommern.

Stettin, 30. November. Sr. Maj. der König haben dem Schullehrer Kopittke zu Dörsen im Posenburger Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

— Dem Rathsherrn Gatow zu Colberg ist bei seinem Ausscheiden aus dem städtischen Dienste der Titel „Stadtkämmerer“ verliehen worden.

— Die Zahl der für besondere Tapferkeit mit dem eisernen Kreuze decorirten Soldaten aus unseren pommerschen Regimentern ist neuerdings durch die Verleihung des gedachten Ordens an den Sergeanten im 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 Karl Boy aus Sankow um eine vermehrt worden.

— Nach einem Erlaß der Minister des Krieges und des Innern dürfen unter Zustimmung der betreffenden Landwehr-Bezirks-Kommandos fortan wieder Auslandspässe, Paßkarten und Heimathscheine für solche erfahrene, reserve-, land- und seewehrpflichtige Personen erteilt werden, welche bereits im Auslande ein Domizil besitzen.

— Wir machen noch besonders aufmerksam, daß die Meldungen zur Aufnahme in die Militär-Stammrolle pro 1871 für den hiesigen Kommunalbezirk in den Tagen vom 1. bis 15. Dezember zur Vermeldung der gesetzlichen Nachtheile bei den Revier-Kommissarien erfolgen müssen.

— Vom morgenden Tage ab werden auf der Berlin-Stettiner Bahn, zunächst indessen nur zur Beförderung nach Stationen der eigenen Bahn, wiederum Frachtgüter angenommen.

Stralsund, 29. Novbr. Gestern wurden die sterblichen Ueberreste des hier selbst am 22. d. M. in seinem 76. Lebensjahre verstorbenen Pastors Franz Karl Theodor Freund der Erde übergeben. Der Verstorbene gehörte, nachdem er von 1818 bis 1823 Pastor zu Reinkenhausen gewesen, seit dem Jahre 1823 unserer Stadt als Diaconus an St. Jacobi an und hat in dieser langen Reihe von Jahren bis zu seinem Lebensende mit unermüdblicher Pflichttreue und nie erlöschender Liebe segensreich gewirkt.

Cöln, 28. November. Auch unsere Stadt wird in den nächsten Tagen mit französischen Gefangenen belegt werden, und sind die drei hiesigen königlichen Garnisonsäle so wie die städtische Reitbahn zu deren Aufnahme eingerichtet worden. Diese 4 Räume fassen ca. 600 Mann.

Demmin, 26. November. Der bei dem Banerhofbesitzer Heyden zu Goldsch als Viehhüterer beschäftigte Arbeiter Johann Daniel Ehmke — 58 Jahre alt — hatte vor einigen Tagen das Unglück, in der Dunkelheit durch einen Fehltritt vom Heuboden seines Herrn herabzufallen und sich das Genick zu brechen, was augenblicklich seinen Tod zur Folge hatte. — Der Arbeiter Christian Hoff zu Cölln hatte in diesen Tagen dem Krüger Friesse daselbst einen Korb Bienen gestohlen und war der That durch Auffinden des gestohlenen Gutes in seiner Behausung überführt worden. Vermuthlich aus Furcht vor der Strafe hat er sich in der darauf folgenden Nacht in einem Teiche unweit des Dorfes ertränkt. — Wiederum hat die vielfach gerügte Sorglosigkeit der Leute bei Bedienung der Dreschmaschinen ein Opfer gefordert. Die 17jährige Hofeigängerin Karoline Rode zu Saarow gerieth am 18. d. M. in das Getriebe der Dreschmaschine, wodurch sie sich so schwere Verletzungen des linken Armes zuzog, daß derselbe amputirt werden mußte.

Wermischtes.

— Eine ebenso merkwürdige als ansprechende Episode erzählt ein Lehrer, der die Kämpfe der babilonischen Division bei Dijon mitgemacht hat, in einem von der „Lahr. Ztg.“ mitgetheilten Feldbrief an seine Eltern. Nachdem wir Dijon in Besitz hatten, wurde ich zum Sanitätsdienst beordert und mußte mit meinen Leuten das Schlachtfeld nach Verwundeten absuchen. Nachdem wir hier gehörig geschafft hatten, wollten wir gerade aufbrechen, als ich noch einen verwundeten Chasseur mitten auf der Straße im ärgsten Schmutze (es hatte den ganzen Tag geregnet) liegen sah. Als ich näher kam, redete er mich zu meinem Erstaunen in deutscher Sprache an. Ich verband ihn, so gut ich konnte, wofür er mir dankbar die Hände drückte und sprach: „Kamerad, lege mir Stein unter Kopf, ich dann besser liege.“ Ich erfüllte seinen Wunsch und ließ mich in ein Gespräch mit ihm ein. Als ich ihm sagte, daß ich von Lahr sei, fing er an zu weinen und erzählte mir, auch er sei in Lahr geboren und dort bis zu seinem 11. Jahre erzogen worden, seine Eltern wären in Lahr begraben u. s. w. Ich wollte mir Beweiheißung verschaffen; deshalb sagte ich ihm, er solle mir doch einige von seinen Schulkameraden nennen und mir überhaupt einige Auskunft über Lahr geben. Dies that er denn auch zu meinem größten Erstaunen auf eingehendste. Er nannte mir verschiedene Schulkameraden, aber der liebste sei ihm ein gewisser Gustav D. (der Schreiber des Briefes) gewesen. Wie mir da zu Muthe war, liebe Eltern, könnt Ihr Euch denken. Jetzt gab ich mich zu erkennen, und wir beiden alten Buben heulten vor Freude, wie die Kinder. Es war Adolf Chevaller, dessen Eltern vor einigen Jahren gestorben waren. Ich sorgte natürlich gleich dafür, daß die Lage meines armen Halblandemanns und Schulkameraden so gebessert wurde, wie es eben die Umstände erlaubten. Beim Abschiede

am andern Morgen gab er mir viele Grüße an alle Lehrer, an Euch, liebe Eltern, und an seine sämtlichen Schulkameraden auf, die ich jetzt gleich mit bestellen will. Zum Andenken gab er mir seine vom Kaiser erhaltene Tapferkeits-Medaille, mit der Inschrift: Napoleon III. Empereur, Suffrage universel, etc. Noch von der Tragbahre herab rief er mir zu, während ihm die Thränen über die Wangen liefen, ich solle ja seine Grüße bestellen.

Was man in Paris zur Zeit unter Spanferkel versteht, das sagt uns ein Pariser Korrespondent der „Times“. Er erzählt: Gestern (19.) nahm ich einen Freund zum Frühstück mit. Auf der Speisekarte des Restaurants fand ich cochon de lait. Nun habe ich viele Schwächen, aber alle sind nichts im Vergleich mit meiner Schwäche für Spanferkel. Ich sagte sofort: „Jedenfalls werden wir Spanferkel haben.“ Ich rief aber den Kellner zurück und fragte ihn, ob es denn auch wirkliches Spanferkel sei. „Freilich“, sagte er, „ein kleines Schwein.“ Meine Frage hatte ihn doch aus der Fassung gebracht, denn endlich bekannte er, „es sei ein Meerschweinchen, cochon d'Inde.“

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Dörhars mit Herrn Dr. Fried. Boed (Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Meyer (Grünhof).
— Eine Tochter: Herrn Rudolph Bahr (Stettin).
Gestorben: Herr F. Thiele (Stettin). — Maschinenbauer Herr Franz Schindler (Stettin). — Frau Ang. Dörhars geb. Hinterpohl (Stettin). — Tochter Gertrud des Herrn Friedrich Köhler (Stettin).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Dezember er. ab werden auf unserer Station Stettin Frachtgüter, jedoch zunächst nur zur Beförderung nach Stationen unserer eigenen Bahn wieder angenommen.
Stettin, den 29. November 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff, Zenke, Stein.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Auflösung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Cassien-Obligations des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:
I. Emission Litt. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 \mathcal{M} .
II. Emission Litt. A. Nr. 323, 372 über je 200 \mathcal{M} .
III. Emission Litt. B. Nr. 16, 34 über je 100 \mathcal{M} .
welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gefälligst werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen mit der Zins-Coupon der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierseits in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Fälligungsfrist hört die fernere Verzinsung der gefälligten Obligationen auf.
Greifswald, den 22. Juni 1870.
Der Landrath.

Öffentliche Kündigung.

der Pommerischen Landschaft.

Auf den Antrag der betreffenden Güterbesitzer werden den Inhabern zum 1. Juli 1871 folgende Pfandbriefe, und zwar:

vom Gute	Kreis	Saahiz
„ G. Franzen,	„	„ Schlawe,
„ „ Röbbrow a.	„	„ Bütow,
„ „ Barkin b.	„	„ Saahiz,
„ „ Rummelsburg a.	„	„ Rummelsburg,
„ „ Rummelsburg b.	„	„ Rummelsburg,
„ „ Streelen,	„	„ Pyritz,
„ „ Wartlow,	„	„ Fürstenthum

sämmtliche Pfandbriefe, ferner vom Gute Rosenow nebst Ahlitz, Kreis Borken, Nr. 11 und 12 je über 1000 \mathcal{M} , Nr. 13 über 400 \mathcal{M} , Nr. 14 bis 22 incl. je über 200 \mathcal{M} , Nr. 23 bis 25 incl. je über 300 \mathcal{M} , Nr. 26 bis 29 incl. je über 100 \mathcal{M} , sowie endlich vom Gute Brandheide, Kreis Rummelsburg Nr. 1 über 1000 \mathcal{M} und 9 über 25 \mathcal{M} , welche in Gemäßheit der Bestimmung des §. 265 ad 1 des revidirten Pommerischen Landrechts-Reglement vom 26. Oktober 1857 im Hypothekenbuche zu löschen, gegen Umtausch von Pommerischen Courant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfußes,

gefälligst.

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden demnach aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Talons aus der Serie VII in künftiger Beschaffenheit spätestens am genannten Tage zum Depositorio der resp. königlichen Landschafts-Deputationen direkt oder unmittelfach gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzulösen und werden im Uebrigen auf unsere in die Regierungs-Amtsblätter der Provinz Pommeren aufgenommenen ausführlichen Proklamation vom heutigen Tage verwiesen.
Stettin, den 23. November 1870.

Königl. Preuss. Pommerische General-Landschafts-Direktion

Pommerisches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und jed. Sonn. Am. 11-1 Uhr.

Viehmärkte.

Berlin. Am 28. November er. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schladtwies zum Verkauf aufgestellt:
An Rindvieh 1345 Stück. Das Geschäft sowie Preise stellten sich bei lebhafterem Handel etwas besser als vorige Woche, auch wurden mehrere Anläufe nach den Rheinlanden abgeschlossen, beste Waare wurde mit 17 \mathcal{M} , mittlere 13-15 \mathcal{M} , erdmanne 9-12 \mathcal{M} pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.
An Schweinen 5672 Stück. Die Preise stellten sich bei starken Zutritten fast gedrückt als vorige Woche, selbst beste feine Kernwaare konnte nur 16-17 \mathcal{M} pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, dennoch blieben große Bestände unverkauft.
An Schafvieh 3100 Stück excl. des alten Bestandes. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise für beste Waare zu erzielen, geringe Waaren fanden wenig Käufer und konnten selbst zu gebüchten nicht aufgeräumt werden.
An Kälbern 413 Stück, welche nur zu sehr mittelmäßigen Preisen abverkauft wurden.

Wollberichte.

Breslau, 28. November. In verfloßener Woche war der Umsatz beschränkt, und konnte man ihn mit 150 Centner beziffern. Keine Fabrikanten aus der Provinz machten das Geschäft und zwar in Mittelsachsen.

Börsen-Berichte.

Stettin 29. November. Wetter bewölkt. Temperatur + 5° R. Wind NW.
An der Börse.
Getreide matter, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 67-78 \mathcal{M} , ungar. 69-75 \mathcal{M} , 83- bis 85 \mathcal{M} gelber per November u. November-Dezember 79 \mathcal{M} . Br. u. Ob., per Frühjahr 77 \mathcal{M} , 1/2 \mathcal{M} bez., Br. u. Ob., per Mai-Juni 78 \mathcal{M} bez., Juni-Juli 79 \mathcal{M} bez.
Koggen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-52 \mathcal{M} , feiner 53 \mathcal{M} bez., per November 52 1/2 \mathcal{M} bez., per November-Dezember do. u. Br. u. Ob., per Frühjahr 54 1/2, 53 1/2 \mathcal{M} bez., 54 Br., Mai-Juni 54 1/2, 1/2 \mathcal{M} bez.
Gerste still, loco per 1750 Pfd. loco 36-40 \mathcal{M} nach Qualität.
Hafer per 100 Pfd. loco nach Qualität 26 bis 30 \mathcal{M} , 47-50 \mathcal{M} per Frühjahr per 2000 Pfd. 49 \mathcal{M} Br. Erbsen loco per 2250 Pfd. nach Qualität Futter- 49-51 1/2 \mathcal{M} , Koch- 54-57 1/2 \mathcal{M} , Frühl. pr. 2000 Pfd. Futter- 49 1/2 \mathcal{M} bez.
Häbbl fest, loco 14 1/2 \mathcal{M} bez., 1/2 Br., per November 14 1/2 \mathcal{M} bez. u. Br., Novbr.-Dezember 14 1/2 \mathcal{M} Ob., Dezember-Januar 14 1/2 \mathcal{M} bez., Januar-Febr. 28 \mathcal{M} , 29 \mathcal{M} bez., April-Mai 29 \mathcal{M} bez., September-Oktober 26 1/2 \mathcal{M} Ob.
Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent

ohne Faß 16 1/2 \mathcal{M} bez., per Dezember u. Dezember-Januar 16 1/2 \mathcal{M} Ob., Januar-Februar 16 1/2, 1/2 \mathcal{M} bez., Frühjahr 17 \mathcal{M} bis 16 \mathcal{M} bez. u. Ob.
Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/2 \mathcal{M} , Roggen 52 1/2 \mathcal{M} , Häbbl 14 1/2 \mathcal{M} , Spiritus 16 1/2 \mathcal{M}

Berlin, 29. November. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Haltung der Börse war fest, es herrschte Kauflust für die von London abhängigen Papiere zu etwas besseren Courfen als gestern. Das Geschäft entsandete sich später lebhaft.

Eine Forstparcette in Smogulec über 100 Morg. groß, zum größten Theil mit Eichen bestanden, 3/4 M. von der Neze, resp. der Ostbahn entfernt, soll am 9. Dezember er., 12 Uhr,

auf dem Dominal-Bureau in Smogulsdorf im Wege des Meistgebots verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Forstverwaltung in Smogulec-Proctkowo.
Dominium Smogulsdorf bei Gollanacz-Ostbahnstation Bialosliwa.

Weihnachtsbitte für die Küdenmühle.

Beim Nahen des Weihnachtsfestes wendet sich die Küdenmühle wieder an Gönner und Freunde mit der herzlichsten Bitte, ihrer 85 meist arme Böglinge auch in der diesmal so bewegten Zeit nicht zu vergessen. Die armen Blödsinnigen haben keine Ahnung von den schweren Opfern des Krieges, sondern sehen mit ungetrübter, wirklich rührender Freude der Christfeste entgegen. Würde diese für sie auch in diesem Jahre durch liebevolle Unterstützung eine recht frohliche werden.
Die Herren Schulrath Wehrmann, Konsistorialrath Hoffmann, Konsistorialrath Aleduhn, Päd. Hoffmann, Kaufm. Rich. Grundmann, Oberl. Schulz, und die Buchhandlung Th. v. d. Nahmer, sowie der Unterzeichnete nehmen freundliche Gaben dankbar an.
O. Heise,
Vorsteher der Anstalt zur Pflege u. Erziehung blödsinniger Kinder auf der Küdenmühle.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Richts sollen am **am 2. Dezember e., Vormittags 9 1/2 Uhr im Kreisgerichts-Auktions-Lokal,** mahagoni und birchene Möbel, Porzellan u. Glasachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus u. Küchengerath, um 11 1/2 Uhr circa 200 Topfgewächse u. 1 Handwagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
RECHENBERG.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Verkaufes im Königl. Hebammen-Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Entbindung unentgeltliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeltlich entbunden werden, wenn sie sich dierfür im Institut melden.

J. G. Mann Senior,
Halle a. d. Saale.
Expedition, Commission, Lagerung.
18 Morgen Lagerplatz 3240 \square R.
a. Bahnhof mit Schienenverbindung.
Bermietet: Lagerplätze, Speicher-, Conterrain- und Kellerräume, Kontore u. Wohnungen.

Den geehrten Herren Landwirthen die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hierseits eine **Landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt,** mit Beihilfe des tüchtigen Maschinenbauers Herrn C. Winter, welcher seit 16 Jahren praktisch und theoretisch konditionirt, eröffnet habe.
Alle vorkommenden Arbeiten werden solide und dauerhaft nach neuester Konstruktion angefertigt und Reparaturen schnell und mit größter Reellität ausgeführt. Ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch.
F. Herse,
Mühlenbaumeister,
Demmin, Treptowerstr. 67.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000 Pr. Ct.
ferner Geld-Gewinne von Thlr. 10,000, 5000, viele Gewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 und noch 1000 Geld-Gewinne von Thlr. 20.
Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesamtwert von Thlr. 20,000.
Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.
Ziehung 12. Januar 1871.
Das Loos kostet 1 Thaler.
Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehre nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unsern Agenturen zu empfehlen.
Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:
Alb. Heiman D. Löwenwarter
in Köln. in Köln.

Ans Anlass des am 16. Dezember dieses Jahres bevorstehenden **hundertsten Geburtstages Beethoven's** erschien in einer:
Fracht-Ausgabe: Fidelio,
Oper in 2 Akten von **L. van Beethoven.**
Vollständiger Klavierauszug, bearbeitet von **G. D. Otten.**
Mit deutschem und französischem Text. **In höchst elegantem Einband. Preis 15 Thlr.**
Das Werk enthält als Beilagen:
1) Beethoven's Portrait. 2) Vier Kupferstiche, Scenen der Oper darstellend. 3) „An Beethoven“, Gedicht von Paul Heyse. 4) Das vollständige Buch der Oper nebst Dialog. 5) Vorwort von Otten. 6) Ein Blatt der Partitur in Facsimile.
Ferner eine

Büste

von **L. van Beethoven.**
Cisalirt von Professor **Hagen.**
Höhe 24 Zoll. Preis 7 1/2 Thlr.
Vorrätig bei **E. Simon.**

Miethsverträge

in Briefform, Mieth- und Zins-Quittungsbücher,
stets vorrätig bei **R. Grassmann.**

Klassensteuerrollen,

Beläge, Zu- und Abgangslisten, Viehstatte etc.,
stets vorrätig bei **R. Grassmann.**

Der deutschen Armee gewidmet.
Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Deutscher Siegesführer durch Paris.
Plan und Wegweiser. Preis 5 \mathcal{M} .
In gedrängter Kürze und den heutigen Verhältnissen entsprechend, enthält dieser billige Führer: **Allgemeines über Paris. Praktischer Wegweiser durch die Stadt; die Sehenswürdigkeiten; Straßenverzeichnis** und einen korrekten **Kolor. Plan von Paris.**
Jedem Soldaten vor Paris wird obiges Büchlein eine sehr willkommene Gabe sein!
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Gegen Franko-Einsendung des Betrages erfolgt umgehend Franko-Lieferung des Buches.
Die Verlags-Buchhandlung von **Albert Goldschmidt** in Berlin, Königstraße 19.
In Stettin vorrätig bei **C. Bulang Nachf.**
gr. Domstraße 20.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Im Feldlazareth
während des deutsch-französischen Krieges 1870.
Erlebnisse eines Freiwilligen unter dem Johanniter-Orden.
Der Reinertrag zum Besten der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung.
64 S. kl. 8°. geh. 15 kr. oder 5 Sgr.
München. **E. Hubert's Verlag.**
Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den Feldlazarethen und die Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde bringen.

In **Robert Stock's Buchhandlung** am neuen Bollwerk
ist jetzt wieder vorrätig:
Des alten Schäfer Thomas
neueste Prophezeiung pro 1871-1872.
Preis 1 \mathcal{M} .
Die Prophezeiung des alten Schäfers für das Jahr 1870 ist haarscharf eingetroffen. Auch die neue außerordentlich interessante Prophezeiung wird sich pünktlich erfüllen.
Die Jahre 1871 u. 1872 sind die verhängnisvollsten unseres Jahrhunderts.
Brenn- und Ritzstift, Za obirchhof 8.

Aufräumung zurückgesetzter Waare

**Wollene Kleiderstoffe,
Seidene Kleiderstoffe,
Kattun u. Jaconet,
Ball- und Gesellschaftskleider.**

**Mäntel u. Jacken,
Unterröcke, Baschlicks,
fertige Promenadenkleider,
Schürzen u. Ballumhänge.**

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Bettvorleger.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Neue rheinische Wallnüsse,
in Fässen sowie auch wegen billig.
Ferdinand Keller,
Breitestraße 18,
große Laßhale 83.

Export-Caffe.
Von den als gut anerkannten Export-Caffés, aus der
Fabrik von Heinrich Frank Söhne in Eschwege, beste
ich Kommissions-Lager, und empfehle davon in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$
Pfd-Paketen a 2 u. $\frac{1}{2}$.
Ferdinand Keller,
Breitestraße 18
u. große Laßhale 83.

Rügenwalder Gänse-Pöckelfleisch und
Gänsefett zu billigsten Stadtpreisen,
Frisches Böhmisches Pflaumenmus a Pfd.
2 Sgr., für Export-Cafe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$
Paketen a 4 Sgr. gute Koch- und
Spitzherben empfiehlt
C. Schack,
Elisabethstraße 3a.

Die besten Bücher! Neu!
Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften etc. etc.
in neuen, completen Exemplaren,
daher als schöne Festgeschenke, zu
Ausverkauf-Preisen!

Moderne Classiker, sämmtliche (Heine, Börne,
Humboldt etc.), 30 starke Bände, mit ca. 60 feinen
Stahlschnitten, nur 2 $\frac{1}{2}$ Th. (Wert über das Vier-
fache). — **Illustrirte Geographie**, neueste
68er Auflage mit vielen 100ten Abbildungen nebst Atlas
von 55 colorirten Karten, gr. Folio, eleg., nur 2 $\frac{1}{2}$ Th.
Conservations-Lexicon, Neues Großes, Allgemeines,
neueste Auflage, vollständig von A-Z in starken Octav-
bänden, (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-
format, eleg. 1869, nur 2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Reisbilder
und Jagdskizzen** aus Indien, berühmtes Pracht-Kupfer-
werk, mit den vielen prachtvollen colorirten Kupfer-
tafeln, groß Format, elegant nur 4 $\frac{1}{2}$ Th. — **Naturge-
schichtlicher Bilder-Atlas**, Größter, von
Reichenbach, mit über 1000 naturgetreuen Abbildungen,
nebst Text, größtes Quer-Quart, elegant gebunden,
nur 50 Sgr. — **Die Wiener Gemälde-Gal-
lerien**, großes brillantes Pracht-Kupferwerk in groß
Quart, für den Salon und Büchertisch mit 45 gr.
Pracht-Blättern, Rautblätter (Raphael, Rubens, van Dyl,
Rembrandt etc.) nebst kunsthistorischen Text, und Bio-
graphien der Künstler, 1869, Quart, eleg. 1 Th. 16 Sgr.
— **Die schönsten Geschenke passend**,
Geschichte des Rabbi Joschua ben Jossel Hanootzi,
genannt Jesus Christus, einzig wirklich wahre und
natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth,
nebst altengemäßer Darstellung des fiska. Processes, 4
Bände Octav, ca. 200 Bogen, statt 8 Th. nur 3 Th.
(NB. Von diesem Werke, einzig in seiner Art, existiren
nur wenige Exempl. da der größte Theil verbrannt wurde).
— 1) Schillers sämmtliche Werke, die illust. Cotta'sche
Original-Pracht-Ausgabe, mit der Kaulbach'schen
Stahlschnitt-Galerie 2) Gallerie Europäischer Städte,
Kupferwerk in gr. Octav, mit 40 berühmten Stahl-
3) Lessing's Werke, eleg. gebunden, alle 3 Werke
zusammen nur 3 Th. — 1) Göthe's Werke, eleg. gebunden,
2) **Deutsches Volksleben**, mit prachtvollen
Kupfern, zusammen nur 3 Th. — **Ida**, Memoiren
einer Schauspielerin, von Boly, 24 Sgr. Musée secret,
in 8 Kupferblättern, 2 Th. — **Captain Marryat's** See-
romane, 14 Bde., schöne deutsche Oct.-Ausg. nur 2 Th.
Flygar Carlén's so beliebte Romane, 70 Theile, nur
2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Jugend-Beitrag**, die große deutsche, nur
24 Sgr. — **Düsseldorfer Künstleralbum**, berühmtes
Kupferwerk in Quart, der bedeutendsten Düsseldorfer
Künstler, Original-Pracht-Einband mit Goldschnitt, nur
2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Paul de Kock's** humorist. Romane,
beste illustrierte Pracht-Ausgabe, 50 Theile mit 50
Illustrationen, nur 2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Die Mysterien
des Scarron**, und des türkischen Harems, nur 24 Sgr.
Dichter-Album, (Großes Pantagen), elegantester Pracht-
band mit Goldschnitt, 40 Th. — **Die Geheimnisse
der Demi-Monde**, 3 große Octavbände, nur 1 Th. —
Boz (Dickens) beliebte Romane, 17 Bde. Octav, nur
2 Th. — **Psyche** nach Raphael, 24 Kupferblätter Quart,
nur 2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Das 7mal verheiratete Buch**, ca. 400
Geheim- u. Sympathiemittel, 24 Sgr. — **Das 6te und
7te Buch Moses**, Geheimnisse aller Geheimnisse (sehr selten
und gesucht) nur 3 Th. — **Illustrirte Mythologie aller**

Bücher, 10 Bände, mit Kupfertafeln, nur 35 Sgr. —
Walter Scott's Werke, enthaltend dessen 16 Romane in
110 Bdn., nur 3 Th. 28 Sgr. — 1) Shakespeare's
sämtl. Werke, mit 300 Kupferst., pompös gebunden,
2) **Dezel's** ausgew. Werke, 4 Bde. gr. Octav, Lederb.
6 Th., beide Werke zus. nur 2 $\frac{1}{2}$ Th. — **Landwirth-
schaft, Allgemeine**, des 19. Jahrhunderts, enth. alle
Fächer der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 2500 Abb.,
nur 2 Th. 28 Sgr. — **Venedig u. Neapel**, 48 Stahl-
schnitte von Poppel und Kurz, groß Octav, nur 40 Sgr. —
Boccaccio's Decameron, mit 12 berühmten Kupferblättern,
nur 3 Th. — **Die geheime Hilfe**, von Dr. Heinrich
(verf. v. d. N.), 1 Th. — **Deinhard's** Werke, Pracht-
Ausg. in 7 Octavbänden, statt 12 Th., nur 50 Sgr. —
Chevalier Faublas beste deutsche Ausgabe, 4 Octavbde.
m. Kupfern, nur 2 Th. 18 Sgr. — **Casanova's Memoiren**
die beste vollständigste deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe,
in 17 Bänden, gr. Oct., mit sämtlichen 12 Kupfer-
tafeln, statt 15 Th. nur 5 Th. — **Schönheit Album**, m.
32 feinen Stahlschnitten, Einband mit Goldschnitt 28 Sgr.
— **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. — 2 Th. i-
nach Dreie. — **Rußland und die Russen**, 3 Quartbände,
(sehr selten), 2 Th. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände,
Classiker Format, 3 $\frac{1}{2}$ Th. — **Album von Schleswig-
Holstein**, mit 24 feinen Stahlschnitten, Quart, eleg., nur
1 Th. — **Bibliothek deutscher Original-Romane** der be-
liebtesten neuen deutschen Schriftsteller, 10 gr. starke
Octavbände, nur 45 Sgr. (Wert über das Sechsfache.)

Musikalien.
Oper-Album, 12 große Opernpartiturn für Piano
(Freischütz, Don Juan, Faust, Afrkanerin etc.) alle 12
Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 Th. — **Der
musikalische Hausfreund**, 12 elegante Sal-
on-Compositionen für Piano, nur 1 Th. — **Tanz-
Album**, für 1871, die neuesten und beliebtesten
Tänze für Piano, mit Ansicht von Hamburg, elegant,
nur 1 Th. — **Tanz-Album** für 1870, ebenso, 1 Th. —
Tanz-Album für Violine f. 1871, 1 Th. — **36** der
beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., zus. 1 Th.
— **Opern-Duette** für Piano u. Violine (Barbier
Lucia, Hugenotten etc.) 12 Opern zus. nur 48 Sgr. —
50 der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt,
zus. nur 1 Th. — **Schubert's 50** Lieder elegant,
24 Sgr. — **Des Pianisten Hauschatz**,
12 brillante Salon-Compositionen, von Godfrey, Raff,
Richard, Meyer etc., sehr elegant, nur 1 Th. — **Fest-
gabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern,
Liedern, Fantasien etc., der beliebtesten Componisten, zus.
eleg. nur 2 Th. — **Beethoven u. Mozarts**
sämmliche Klavier-Sonaten, elegant. Quart-Pracht-Aus-
gabe, zusammen nur 2 Th. — **Concert-Album**
für die elegante Welt, die schönsten Klavier-Compositionen
leicht und brillant, mit Kupferblättern, pompös mit Ver-
goldung, nur 45 Sgr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Th. an, die be-
kannten Zugaben beigefügt; bei größeren Be-
stellungen noch Kupferwerke, Classiker etc.
Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in nur
gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren, unter Garantie
effektuert. Man wende sich daher nur direkt an die
Export-Buchhandlung von
J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslocalitäten Bazar 6-8.
Bücherhandlung Musikalien sind überall gänzlich zoll-
und steuerfrei.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife,
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig
wegen der bekannnten gänztigen Wirkung des Schwefels
auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-
mittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen,
Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstigen
Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.
Dr. v. Graefe's
nebenstärkende, dem Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
in Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkeud auf die Kopfnerven
und fördert z. verständig das Wachstum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Puten,
frisch geschlachtet, sowie
**Gänse-Brüste, Fleisch,
Schwalz & Sülzkeulen**
empfiehlt
H. Lewerentz.
**Eine Parthie
Delgemälde in Rahmen**
sollen durch uns billig verkauft werden.
Prütz & Mauri,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreib-
materialhandlung.

**Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam,**
concessionirt und gefeßlich deponirt, seit
23 Jahren v. Koryphäen d. Wissenschaft empfohlen
bei nervösen Leiden, Paralyse, Herenschuß
(im Rücken), Hüftweh, Wadenkrampf, Kopf-,
Hals- und Zahnschmerz etc.; von sofortiger
Wirkung bei allen rheumatischen Leiden
Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten
Balsam in Flaschen a 10 Sgr. Aufträge von
anerkant werden prompt effektuert.
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Neues süßes böhm. Pflaumenmus,
a Pfd. 2 Sgr., in Kässen u. bei mehreren Pfunden billig,
**Magdeburger Wein-Sauerkohl,
Rügenw. Gänsepöckelfleisch,
beste Koch- u. Spitzherben**
empfiehlt
Ferdinand Keller.

Geschäfts-Gröffnung.
Den geehrten Bewohnern Stettins und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich an diesem Tage, **Breitestraße 59**, neben dem Hotel zum Deutschen Hause ein
Conditorei-Waaren-Geschäft,
verbunden mit
Bonbon-Fabrik en-gros & en-detail,
unter der Firma
C. Klawietter
errichtet habe.
Auch habe ich eine Kommandite der Honig- und Zuckerkuchenfabrik von **J. A. W. Degebrodt & Sohn** übernommen u. halte außerdem Lager der beliebtesten **Chocoladen-Fabrikate**
von **Jordan & Tinscus** in **Dresden** stets vorräthig.
Indem ich bestrebt sein werde, allen an mich gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten, bitte
mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll C. Klawietter,
Breitestraße 59, neben dem Hotel z. Deutschen Hause.

Ems Die **Vichy**
Emser Pastillen
sind bekannnt durch ihre lindernde Wirkung bei großem
Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustarterien, die
Linderung für die Verschleimungen, die stärkeud für die
Verdaunng, und die blutreinigung bei sogen. Blüt-
schäfen.
**Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür,
Stettin.**

**Braunschweiger Corvelat-
Trüffel-Leberwurst**
erste Qualität,
frischen Astrach. Caviar
erste Qualität, sowie
holländischen Hering
in kleinen Gebinden.
bei **Ludwig Meske,**
Schulzenstraße 42.

Wuppen,
extra fein angezogen, von 4 bis 10 Th.
Zauleck, Putzammerstr. 12, Berlin.
Für auswärtig Beschaffung sofort. Bestellungen er-
bitte frühzeitig.

Geschäfts-Gröffnung.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
ein Uhrmacher-Geschäft hier in Lee gr. Wohlweberstraße
Nr. 40 etabliert habe. Mein Lager von Uhren aller Arten
ist wohl assortirt und bietet auch an Uhren, Ketten, Per-
loques und anderen Schmuck-Requisiten die zu wünschen
denkliche Auswahl.
Reparaturen werde ich auf das Gründlichste ausführen,
wie überhaupt best. sein, durch Solidität u. Reellität
ein mir geschenktes Vertrauen zu rechtfertigen und zu
conserviren.
Julius Froelich.

Wieder- und Beschäftigungs-Geschäfte.
Zum 1. Januar 1871 suche ich für mein Geschäft eine
tüchtigen Mann, der mit der einfachsten Buchführung ver-
traut sein muß. Bedingungen erbitte schriftlich.
**H. E. Pächter, Colberg,
Bier- u. Weinhandlung.**
Ein junger Wirthschafts-Inspetktor, militairfrei, bisher
bei einer adl. Gen. Herrschaft conditionirt, sucht bald wieder
Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Blattes.

A. Herzfeld's Restauration,
Breitestraße Nr. 67.
Jeden Donnerstag Abend von 6 Uhr ab, frische Blut-
und Leberwurst mit Schmarrn.
Stadt-Theater.
Donnerstag den 1. December 1870.
Gute Nacht, Hanschen.
Insppiel in 5 Akten von A. Müller.

Die Hamburger Thee-Commandite
von
Theodor Rrehmer,
Breitestraße Nr. 50 u. Albrechtstraße Nr. 8.
empfiehlt ihre schwarzen und grünen Thee's in bekannter Güte. (Original-
Packung zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd-Paketen.)

Epileptische Krämpfe (Fallstucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in
Berlin, jetzt: Konigsstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Unterleibs-Bruchleidenden
ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz**,
sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten
Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen
werden gratis abgegeben). In **Löpsen** zu 1 Thlr. 20 Sgr. ächt zu be-
ziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **H. Günther** zur
Löwenapotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.